Sichtfeld

Englisch: field of view

KAMERA

Der Bildausschnitt, den eine Linse erfasst — bestimmt durch Brennweite und Sensorgröße. Breites FOV (16mm) wirkt räumlich expansiv, enges FOV (85 mm+) aus Distanz verdichtet und isoliert.

Was eine Linse erfasst, bestimmt nicht nur den Bildausschnitt — es prägt die gesamte Wahrnehmung der Szene. Brennweite und Sensorgröße entscheiden darüber, wie viel Raum in den Frame passt und wie dieser Raum sich dem Zuschauer anfühlt. Ein 16mm-Weitwinkel öffnet die Welt auf, schafft Tiefe und Übersicht; ein 85mm oder 135mm verengt den Blick, isoliert das Motiv und verdichtet den emotionalen Fokus. Das ist die Grundsprache der Kamera. Am Set zeigt sich der Unterschied sofort in der Raumwahrnehmung. Weitwinkel (14–35mm) lassen Abstände größer wirken, Bewegungen dramatischer, Architektur monumentaler. Der Zuschauer sitzt mittendrin. Das Problem: Verzerrungen an den Rändern, starke Tiefenschärfe-Anforderungen, weniger Kompression des Hintergrunds. Normalbrennweiten (35–50mm) entsprechen ungefähr der menschlichen Wahrnehmung — darum wirken sie natürlich, authentisch, unauffällig. Mit Telebrennweiten (85 mm+) steht man weiter weg; aus diesem Abstand rücken Vorder- und Hintergrund zusammen, das erzeugt psychologische Enge. Die Person im Bild wirkt isolierter, intensiver, manchmal bedrängt. Das lässt sich gezielt bei Porträts oder emotionalen Close-ups einsetzen. In der Praxis greift das Sichtfeld mit Kamera-Bewegung und Schnitt-Rhythmus ineinander. Ein breites Sichtfeld mit dem Zoom — oder vielmehr: mit Kamerabewegung — wirkt unvermittelt. Ein enges Sichtfeld mit subtiler Verschiebung wirkt fokussiert, zielstrebig. Auch die Sensorgröße spielt hinein: Full Frame und APS-C haben bei gleicher Brennweite unterschiedliche Felder. Das ist keine Kleinigkeit — es ändert die gesamte Herangehensweise an die Komposition. Vor der Produktion lohnt es sich, das Sichtfeld-Konzept schriftlich festzuhalten. Welche Szene braucht räumliche Offenheit? Wo sind psychologische Nähe und Isolation gefragt? Das spart Zeit im Aufbau und verhindert ungeplantes Experimentieren am Set.